

benediktinischen Spiritualität. Denn die Folgerungen aus Regel, Liturgie etc., wie sie hier einmal mit aller Klarheit und Weite, (nicht versteckt in Kommentaren), dargeboten werden, machen erst verständlich, was uns der Verfasser in gewaltiger Fülle auf 320 Seiten über Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst vor Augen führt. Über die immense Arbeit gibt allein schon das am Schluß beigefügte Verzeichnis der verarbeiteten Literatur ein mehr als anschauliches Bild. Ange-schlossen sind hier auch die Register für beide Bände, durch die jetzt erst das ganze Werk seine volle Reife und Ausnützbare erhält. Dankenswerter Weise hat der Verfasser den Registern ein sonst schwer erreichbares Calendarium Benedictinum beige-schlossen, das die Namen sämtlicher Heiligen und Seligen des Ordens aus diesem Zeitraum verzeichnet. Ausstattung und Bildschmuck der deutschen Ausgabe, die abermals durch starke Ausweitung der deutschen Geschichte vermehrt ist — wofür dem Übersetzer besonderer Dank gebührt — wiederum hervorragend. Wir freuen uns schon auf die folgenden Bände! Hermann

Große Menschen. Eine Kirchengeschichte in Heiligenleben. Von Dr. Karl Wilk. Stiftsbuchhandlung St. Florian, 1948. — Titel und Untertitel, wie sie der Verfasser wählte, lassen von vornherein erkennen, daß er den Versuch unternahm, die Lebensgeschichte einer Anzahl bedeutender Persönlichkeiten, denen die Kirche die Ehre der Altäre zuerkannte, in chronologischer Reihenfolge darzustellen, die jeweils tragenden und wirkenden Zeitideen herauszuarbeiten und die betreffenden Heiligen und Seligen teils als markante Träger und Exponenten dieser Ideen, teils als deren hervorragende Auswirkungen aufzuzeigen. Man muß gestehen, daß der Versuch im ganzen und großen gelungen ist. Wer die über 90 Biographien — vom hl. Paulus bis zum sel. Contardo Ferrini — aufmerksam durchliest, besser gesagt studiert, dem bietet sich, wenn auch vielfach nur in großen Umrissen, ein ungefähres Bild von den Schicksalen der Kirche im Verlauf der Jahrhunderte. Die Genauigkeit, mit der in den Heiligenleben zwischen Legende und bezeugten Tatsachen unterschieden wird, ist besonders hervorzuheben. Zu bedauern ist, daß zwei Auswüchse, die auch heute noch nicht selten der Kirche zur Last gelegt werden, unberücksichtigt geblieben sind: Inquisition und Hexenverfolgung. Ein diesbezüglicher Abschnitt hätte sich vielleicht in die Geschichte der Jungfrau von Orleans hinein-flechten lassen. — Da das Werk als Volksbuch ge-

dacht ist, verzichtet der Autor auf wissenschaftlich-kritische Erörterungen und Zitate, dagegen bringt er zahlreiche bibliographische Hinweise. Ein kalendarisches Verzeichnis der behandelten, bzw. erwähnten Heiligen sowie ein sorgfältig gearbeitetes Orts-, Sach- und Namensregister erhöhen die Brauchbarkeit des empfehlenswerten Buches.

Maurus Schellhorn O.S.B.

Schweizer Rundschau. Sonderausgabe Psychologie. 48. Jahrg., Heft 8/9. Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, Zürich, Köln. — Diese Sonderausgabe — ein Zeugnis für die geistige Spannweite dieser Zeitschrift — enthält eine Reihe von sehr interessanten Aufsätzen aus dem Gebiet der Psychologie. Es seien hievon nur einige genannt: Hans Urs von Balthasar, Psychologie der Heiligen; Otto Karrer, Mystik und Psychologie; Josef Waldighofer, Was ist Tiefenpsychologie; Gebhard Frei, Magie und Psychologie usw.

Schweizer Rundschau. 49. Jahrgang, Oktober/November 1949. Heft 7/8. Die Bibel. Benzinger, Einsiedeln, Zürich, Köln. Sfr. 5.50. — Die Schweizer Rundschau erfreut uns mit einer Sondernummer: Die Bibel. Die Worte des Schriftleiters: „Eine Sondernummer über die Hl. Schrift rechtfertigt sich selbst“ kann man nur unterstreichen und dankt dafür, daß durch diese Nummer ein neuer Beitrag geleistet wird zur Hebung der Begeisterung für das Buch der Bücher, damit es immer mehr Allgemeingut der Menschheit werde. In bewundernswerter Fülle wechseln grundlegende Abhandlungen wie der kühne Artikel Urs von Balthasar „Die Schrift als Gotteswort“ mit Ausführungen zu Einzelproblemen wie Dillersbergers neues Wort über Paulus, folgen praktisch pastorelle Abhandlungen auf philosophisch-dogmatische. Man staunt, mit welch poetischem Schwung und tiefer Gedankenfülle W. Vischer „Die Ursprache der Bibel“ behandelt und freut sich der historisch-archäologischen Darlegungen der beiden Einsiedler-Gelehrten, Abt Gut und P. Schwegler. Es ist in dieser kurzen Besprechung unmöglich, alles zu gedenken, aber in seiner Art ist jeder Beitrag gut und steht an seiner Stelle, auch der „Amerikaner“. Ein Sonderheft, das in die Hand jedes Bibelfreundes gehört. Benedikt Probst O.S.B.

Aus dem Engadin. Von Peter Lippert, 1949, Verlag Ars sacra, München. 168 S., geb. DM 8.90. — Es gibt Bücher, die in ihrem Gehalt und ihrer Gestalt so einmalig sind wie ein Menschenleben: Die „Briefe aus dem Engadin“ gehören zu diesen. Lippert ruht lange auf dem